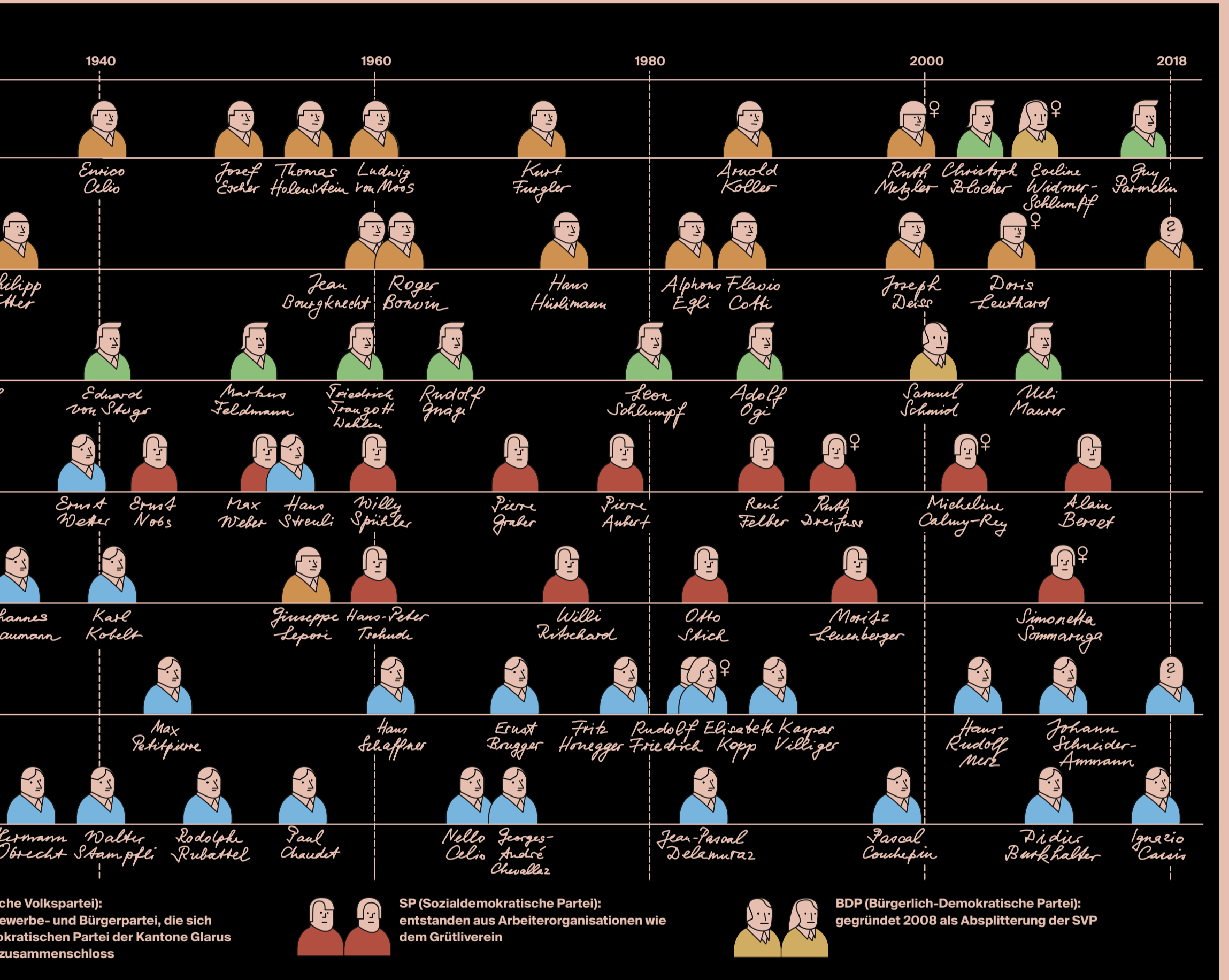


Wahlen

Der Blick in die Geschichte zeigt, welche Rolle Herkunft, Geschlecht, Sprache und Parteizugehörigkeit bei den Bundesratswahlen schon immer spielten.

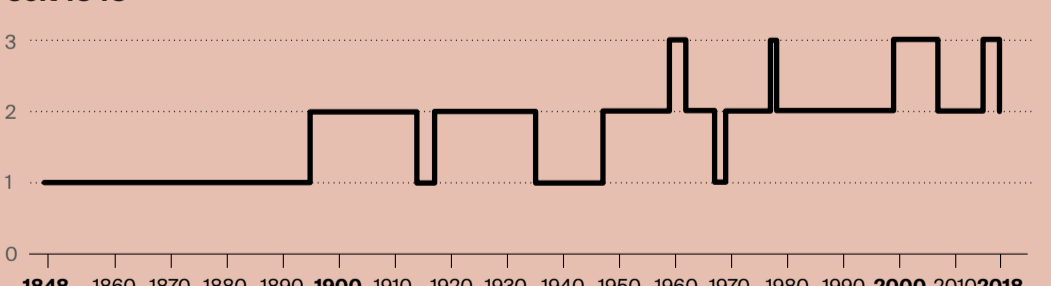
Grafik: Lea Siegwart; Texte: Eva Novak, Sasa Rasic



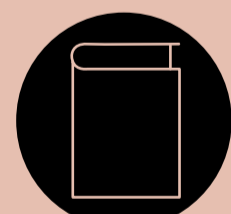
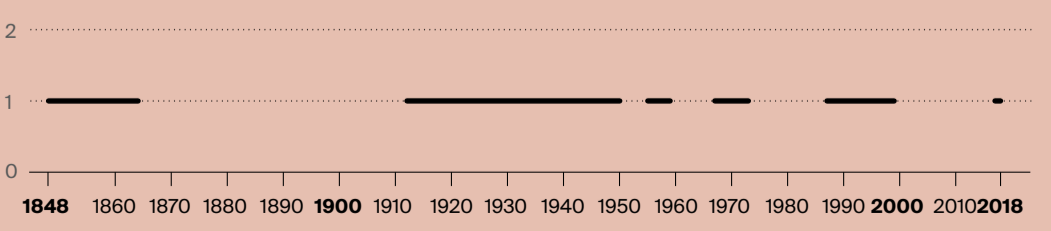
Sprachregionen

Obwohl noch keine verfassungsmässige Vorgabe bestand, war die Ausgewogenheit der Sprachregionen von Beginn an wichtig. Schon im ersten Bundesrat war die lateinische Schweiz mit zwei Mitgliedern vertreten. Die Romandie stellt seit 1848 ununterbrochen mindestens einen Bundesrat. Anders das Tessin: Während mehr als der Hälfte der Zeit war es nicht repräsentiert.

Anzahl Bundesräte aus der Romandie seit 1848



Anzahl Tessiner Bundesräte seit 1848



Parteien

Fast ein halbes Jahrhundert lang war der Bundesrat rein freisinnig. Ab 1891 wurde die Opposition nach und nach eingebunden, bis 1959 die «Zauberformel» entstand. Seitdem beanspruchen die drei wählerstärksten Parteien je zwei und die viertstärkste einen Sitz. Bis 2003 waren es je zwei für FDP, SP und CVP und einer für die SVP, inzwischen hält die SVP den zweiten CVP-Sitz.

Entwicklung Parteienstärken Bundesratsparteien seit 1919 (Einführung des Proporzwahlsystems)

